

# Ehrenzeichen geben neue Motivation

Landrat und Bürgermeister danken neun langjährigen Feuerwehrmännern für ihren Einsatz

Vohenstrauß. (dob) Auszeichnungen geben bekanntlich neuen Motivationsschub. Um so mehr, wenn sie einem „Urgestein“ der Feuerwehr verliehen wird. Der Waldauer Vorsitzende Franz Rothe war am Freitagabend einer von insgesamt neun Geehrten, die im historischen kleinen Sitzungssaal von Landrat Simon Wittmann das Feuerwehrehrenzeichen des Freistaates Bayern erhielten.

Neben Rothe durfte sich einzig der Waldauer Kommandant Johann Ertl das goldene Ehrenzeichen für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst ans Revers heften lassen. Die silbernen Ehrenzeichen für 25-jährige aktiven Feuerwehrdienst gingen an Anton Maier von der Feuerwehr Roggenstein, Dietmar Hammerl, Reinhard Wiesent und Anton Götz von der Feuerwehr Böhmischembruck, Georg Lang und Hans Forster von der Feuerwehr Altenstadt und Karl Spiller von der Vohenstraußer Stützpunktwehr.



Vorsitzender und Kommandant der Waldauer Feuerwehr, Franz Rothe (Zweiter von rechts) und Johann Ertl (Vierter von links) erhielten das goldene Ehrenzeichen für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst. Sieben weitere Kameraden bekamen das silberne Ehrenzeichen für 25 Jahre Dienst am Nächsten. Bild: dob

## Stadt steht zur Feuerwehr

Zweiter Bürgermeister Andreas Wutzlhofer ließ keine Zweifel aufkommen, dass Politik und Verwaltung der Stadt die Feuerwehren uneingeschränkt anerkennen. Schreckliche Ereignisse machten immer wieder bewusst, wie überlebenswichtig die Arbeit der Feuerwehrleute sei. „Die Freiwilligen Feuerwehren unserer Großgemeinde sind starke Säulen, die vor dem Hintergrund der öffentlichen Sicherheit und Blick auf die Zukunft unserer Stadt ein tragbares Fundament darstellen“.

Die kommunalen Mandatsträger wüssten, dass der Feuerschutz beziehungsweise die technische Hilfeleis-

tung als Pflichtaufgabe einer Stadt bei den Wehren in besten Händen liegen. Jeder einzelne Feuerwehrler stehe für die Ideale der Wehr, oftmals unter Zurückstellung der eigenen Interessen. Niemand frage nach dem persönlichen Vorteil. Das Streben sei es vielmehr, mit diesem oft beschwerlichen Dienst am Nächsten Leben zu retten und Gesundheit sowie Eigentum der Mitbürger zu schützen.

„Was wäre, wenn Schnee- oder Umweltkatastrophen hereinbrächen und es keine Feuerwehren gäbe?“, sinnierte Landrat Simon Wittmann und stellte ebenfalls die Unverzichtbarkeit der Wehren heraus. Der Landkreischef bedankte sich bei Wutzlhofer für das

klare Bekenntnis der Stadt zur Feuerwehr. Dies sei gerade heutzutage wichtiger als noch vor 40 und 50 Jahren. „Alles andere wäre eine Katastrophe für den ländlichen Raum“.

## Umbenennung vom Tisch

Klar sei Vohenstrauß eine Stützpunktfeuerwehr, doch auch die Ortsteilwehren seien in ausreichendem Maße vorhanden und würden nicht im Stich gelassen und von der Stadt Vohenstrauß unterstützt. „Überlegungen bezüglich einer Umbenennung der Freiwilligen Feuerwehren – 85 Prozent werden andere Leistungen erbracht – waren glücklicherweise schnell vom Tisch“, sagte der Landrat.

Kreisbrandmeister Martin Weig bezeichnete die Geehrten als Leistungsträger der Gesellschaft. „Mit ihrer Arbeit liefern sie seit vielen Jahren Tag für Tag und Nacht für Nacht ein gutes Beispiel gerade dort, wo gelegentlich soziale Kälte und Ellbogen-Mentalität herrschen“, bekräftigte er.

Die Wehrmänner sollten das Abzeichen mit Stolz tragen, denn sie hätten es durch Einsatz und Leistung verdient. Für jüngere Kameraden und den Nachwuchs sollte das Ehrenzeichen ein Ansporn sein. Auf kleinstem Raum der Uniform drücke das Ehrenzeichen symbolisch einen großen Verdienst aus, so Weig.